

Flucht und Vertreibung damals und heute



Auf Einladung der AWO Passau und Hacklberg und in Kooperation mit „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ fand das Erzählcafé „Flucht und Vertreibung – gestern und heute“ unter der Federführung der Vorsitzenden **Katja Reitmaier** (vorne r.) im Betty-Pfleger-Heim statt. Betroffene, die unter Krieg, Flucht, Vertreibung und Verlust der Heimat vor über 70 Jahren litten und in der Gegenwart leiden, berichteten über ihre Erfahrungen. **Helga Heller** (vorne 2.v.l.) schilderte ihr Schicksal als Heimatvertriebene im Zweiten Weltkrieg, **Amjad Abo Huwaj** (hinten r.), **Bahaa aldeen Salayme** (hinten 2.v.l.) und **Mhmd Najjar** (vorne l.) ihres als Kriegsflüchtlinge aus Syrien. Heller wurde als „Sudetendeutsche“ kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges aus ihrer Heimat im heutigen Tschechien vertrieben. Sie berichtete von Benachteiligungen, Sanktionen und Zwangsarbeit bis hin zum Zwang, die Heimat zu verlassen. Die drei Syrer berichteten von der stärker werdenden Bedrohung durch den Krieg, dem Verlust der Familie und der Flucht als einziger Möglichkeit dem Kriegseinsatz oder dem Tod zu entkommen. Unter den Besuchern war auch **Stefan Stadler**, stellv. Vorsitzender AWO Passau und Hacklberg, hinten l.. – red/Foto: privat

PNP
2.6.2017